

# DIE WOCHENANDACHT

Rogate \* Cappel 14.05.2023

## Rogate

Der Name des Sonntags bedeutet „Betet“. Wir erinnern uns daran, dass Beten eine große Verheißung hat.

Zugleich begehen die evangelischen Kirchen den Sonntag als *Missionssonntag*!

## Wochenspruch

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Ps 66, 20)

## 1. Tim 2,1-5

1Das Erste und Wichtigste, wozu ich 'die Gemeinde' auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten, 2'insbesondere' für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen, damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können, durch das Gott in jeder Hinsicht geehrt wird und das in allen Belangen glaubwürdig ist. 3In dieser Weise zu beten ist gut und gefällt Gott, unserem Retter, 4denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen. 5Es gibt nämlich nur einen Gott, und es gibt auch nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen – den, der selbst ein Mensch 'geworden' ist, Jesus Christus.



## Für wen beten?

Wenn wir beten, beginnen wir meistens mit uns selbst, mit der Familie, den Verwandten und nahestehenden Menschen, von deren Nöten wir wissen. Wenn es der Firma schlecht geht, beten wir für die Firma. Wenn ein Krieg ausbricht, bitten wir um Frieden.

Paulus geht in 1. Tim 2 einen anderen Weg. Er weist auf das Gebet *für alle Menschen* hin. Da könnte man von Globalisierung des Betens sprechen. Paulus weitet unseren Blick ganz enorm! Wir sollen nicht nur an uns, unsere Sorgen denken. Es sei Aufgabe aller Christen, „mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten.“ Paulus geht also nicht von der Nähe aus, sondern kommt von der Weite her: für alle Menschen sollen wir beten:

Ferne und Nahe, Einheimische und Fremde, Christen und Nicht-Christen, Säkulare und Religiöse.

## Beten mit Vision

Betet! Paulus hebt die „Regierenden“ hervor, die Menschen mit *hervorragender Stellung*. Bundes- und Landesregierung, Abgeordnete, Mitarbeiter in Behörden und all die Chefs gehören dazu. Sie alle haben Gebet nötig. Solch ein Gebet gefalle Gott gut. Für sie sollen wir beten, damit wir in Frieden leben können.

Damals sind es heidnische Obrigkeiten, die Kaiser inszenieren sich selber als Gott, die Behörden beginnen gegen Chris-



## Beten

---

1

In der Stille angekommen,  
werd ich ruhig zum Gebet.  
Große Worte sind nicht nötig,  
denn Gott weiß ja, wie's mir geht.

Chorus

Danken und loben, bitten und flehn.

Zeit mit Gott verbringen.

Die Welt mit offenen Augen sehn.

Reden, hören, fragen, verstehn.

Zeit mit Gott verbringen.

Die Welt mit seinen Augen sehn.

2

In der Stille angekommen,

leg ich meine Masken ab.

Und ich sage Gott ganz ehrlich,

was ich auf dem Herzen hab.

3

In der Stille angekommen,

schrei ich meine Angst heraus.

Was mich quält und mir den Mut

nimmt,

all das schütt ich vor Gott aus.

4

In der Stille angekommen,

nehm ich dankbar, was er gibt.

Ich darf zu ihm "Vater" sagen,

weil er mich unendlich liebt.

CCLI-Liednummer 4335371, Chris-  
toph Zehendner | Manfred Staiger

ten vorzugehen. Da braut sich was zusammen. Für diese gott-  
fernen Obrigkeiten sollen Christen damals beten. Umso mehr  
sind wir zum Gebet aufgerufen, auch wenn uns die regierende  
Partei und ihre Politik in unserer Demokratie nicht gefällt.

Ein solches Gebet gefalle Gott gut, „denn er will, dass alle  
Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erken-  
nen.“ Wenn die Regierung für ein friedliches Miteinander  
sorgt, dann können Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit  
kommen, dann kann das Evangelium Menschen erreichen.

## Der Weg des Betens

---

Der Apostel fordert zu nachdrücklichem Beten auf. Gott will,  
dass wir beten. Jesus verkündete uns Gott als unseren Vater  
im Himmel. Wir sollen mit Gott in ein Gespräch eintreten.  
Der Vater hat seinen Sohn für uns in diese Welt gesandt, da-  
mit er die Trennung von Geschöpf und Schöpfer beseitigt.  
Gott kommt uns entgegen, kommt herunter zu uns. Nun be-  
tet.

Oft genug denken wir zu klein von Gott. Er ist kein ferner  
Weltenlenker, ein Schöpfer außerhalb seiner Schöpfung. Er  
durchdringt vielmehr alles und ist uns ganz nah. Gott ist uns  
wie ein Vater zugewandt, er hält Ausschau nach uns und läuft  
uns wie der Vater des wiederkommenden Sohnes entgegen.  
Gott hört auf uns - auch wenn wir nichts davon merken. Nun  
betet!

Wir können wir dem Vaterunser beginnen. Unser Gott ist  
unser Vater, der Vater aller Menschen. Er möge uns unser täg-  
liches Brot geben, uns Menschen, allen Menschen. Er möge  
uns unsere Schuld vergeben, so wir selbst allen Menschen  
vergeben. Er möge uns Menschen nicht in Versuchung von  
Unfrieden und Streit führen, uns vielmehr davor bewahren.

So nutzen wir unsere Zeit, um zu beten.

Gemeinschaftsgottesdienst in Cappel:

<https://us02web.zoom.us/j/87851959245?pwd=SG1HUTduY29rYTBweUxscVM4eVN6dz09>

Meeting-ID: 878 5195 9245; Kenncode: 973140